

# Hier kaufte die Oststadt ein

Folge 2 der Serie zeigt das Rewe-Geschäft am Tjackleger Fährweg



Die Oststadt von Leer - erinnern Sie sich?

■ Leer (nic) Gemeinsam mit der lokalen Facebook-Initiative „Oststadt Leer“ haben wir in der letzten Ausgabe den Auftakt unserer gemeinsamen Serie „Die Oststadt von Leer – erinnern Sie sich?“ gefeiert. Unterstützt werden wir dabei vom Stadtarchiv. Regelmäßig wollen wir gemeinsam historische Fotos und Dokumente aus der Oststadt veröffentlichen.

## Handel im Wandel

In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen erneut ein Foto aus dem Handelsleben



„Ich gehe zu Rewe!“ - ein Bild aus dem Jahr 1974.

Foto: Frank Kütke

der Oststadt. Zu sehen ist das Rewe-Geschäft am Tjackleger Fährweg. Erinnern Sie sich noch, liebe Leserinnen und Leser? Was verbinden Sie mit diesem Ort, an dem man sich für den Alltag versorgen konnte? Senden Sie uns doch unter dem Stich-

wort „Oststadt Leer“ zwei bis drei kurze Sätze zu, im Idealfall per Mail an [lindner@sonntags-report.de](mailto:lindner@sonntags-report.de). Auch für die Zukunft der Serie ist Ihre Hilfe ausdrücklich erwünscht: Sie haben ein Bild aus der Historie der Leeraner Oststadt? Beispielsweise Fotos

von einem heimeligen Café, das es leider nicht mehr gibt? Auch, wenn sich ein besonderes Volksfest wiederfinden soll, das eingestellt werden musste – erinnern Sie sich mit uns. Und besuchen Sie uns auf [www.facebook.com/sonntagsreport](http://www.facebook.com/sonntagsreport).

## Leser erinnern sich

■ Leer (nic) In unserer ersten Folge von „Die Oststadt von Leer – erinnern Sie sich?“ haben wir das Geschäft von Albrecht Absolon gezeigt. Es fand sich von 1953 bis 1989 am Hohelernweg. Diese Zuschriften haben wir bekommen:

eister Johannes (Hans) Vervoort an. Herr Vervoort verstarb dann leider und Friseurmeister Helmu Reichert übernahm dann den Salon, wo ich dann meine Lehre erfolgreich beenden konnte.“

*Elfriede Groeneveld*

„Wir haben von 1963 - 1971 schräg gegenüber von „Absolons“ gewohnt und dort immer eingekauft. Das Ehepaar Absolon waren überaus liebenswürdige Menschen; insbesondere von allen Kindern geliebt (es gab meistens eine Kleinigkeit). Wir kennen die Geschäftsleute noch aus der Nachkriegszeit. Denn sie hatten ihr Geschäft bis 1953 in der Brunnenstraße. Das Friseurgeschäft wurde von dem Friseurmeister Vervoort geführt, der leider sehr früh verstorben ist.“

*Inge und Fokko Harders*

„Auf dem Foto im SonntagsReport sehe ich meine Friseur-Lehrstelle. Ich fing meine Lehre als Friseurin im April 1968 bei Friseur-

„Der Friseursalon neben Absolon gehörte bis 1970 meinem Vater Hans Vervoort. Leider musste meine Mutter den Laden 1971 abgeben, da mein Vater im Oktober 1970 verstarb!“

*Stefan Vervoort*

„Ich erinnere mich noch sehr gut an den Laden von Albrecht Absolon. In den 70er Jahren ging ich als kleines Kind mit meiner Mutter hier einkaufen. Herr Absolon hatte immer eine kleine Blechkiste mit Süßigkeiten beim Kassentresen stehen. Bevor wir den Laden wieder verließen, sagte Herr Absolon jedesmal: „Stummel, hast Du schon was aus der Kiste ausgesucht?“

*Karin Dahlmann*